

MONSTERS

- Script -

Autor: Till Bender

CHRAKTERISIERUNG

FRANKIE (22) lebt völlig unsortiert. Selbst seinen entspanntesten Freunden geht es gelegentlich auf die Nerven, dass er nie etwas auch nur zu einem vorläufigen Ende bringt; Frankie ist schnell begeisterungsfähig und verliert ebenso schnell wieder jegliches Interesse (war in der laufenden Saison schon Fan von drei konkurrierenden Fußballvereinen).

Er studiert Geographie im 2. Semester - hat sich damals spaßeshalber gemeinsam mit einem Kumpel eingeschrieben - und geht der Form halber ein, zwei Mal die Woche in die Uni. Sitzt dann hauptsächlich in der Cafeteria.

Von seinen Eltern bekommt er Geld für die Miete für sein Studenten-WG-Zimmer (Mitbewohner: BIRGIT (21, Jura), JOCHEN (24, Sport), und ein minimales monatliches Taschengeld. Seine Oma (lebt auf dem Land) versorgt ihn überreichlich mit Produkten ihres Gemüsegartens und gelegentlicher Hausschlachtungen.

Die zwei Konstanten in Frankies Leben: der Geldmangel und das Fantasy-Rollenspiel. Nicht zuletzt wegen des ersten stürzt er sich mit (ausnahmsweise anhaltender) Begeisterung in die Welten des zweiten; er sammelt, bastelt und näht Spielfiguren, Garderobe und Accessoires, führt eine (ausnahmsweise sorgfältig archivierte) Korrespondenz mit Gleichgesinnten in aller Welt und trifft sich natürlich regelmäßig zu den üblichen ausufernden Spieleabenden.

1. INNEN - FRANKIES ZIMMER - TAG

Das Zimmer ist abgedunkelt. Frankie liegt im Bett und liest einen Comic unter seiner Nachttischlampe. Ab und zu greift er sich einen Bissen von einem Teller auf dem Fußboden - Reste vom Fantasy-Treffen gestern Abend. Ein Wecker zeigt die Uhrzeit an: 13 Uhr 30. Ein schriller Schrei. Frankie zeigt keine Regung. Laute, schnelle Schritte nähern sich der Tür. Die Tür wird aufgerissen, ein abgrundhässliches Monster reckt Kopf und Oberkörper herein. Direkt dahinter Birgit, die das Kostüm mit integrierter Maske angewidert am ausgestreckten Arm hochhält. Sie ist am ganzen Körper barfuß, hat sich lediglich ein Handtuch umgewickelt.

BIRGIT

(außer sich)

Kannst du mir das bitte mal erklären?!

FRANKIE

Was denn - erklären?

BIRGIT

Wieso in unserer Dusche ein scheiß Zombie hängt, Frank!

FRANKIE

Das ist kein Zombie, das ist ein Troll-Hauptmann. Hab' ich gestern in 'ner halben Nachtschicht für Heiko geairbrusht und dann zum Trocknen aufgehängt. Du kannst echt froh ...

Birgit schleudert den Troll-Hauptmann mit Wucht ins Zimmer.

FRANKIE

Ey, Mann, Vorsicht.

BIRGIT

Du kommst jetzt mit in die
Küche. Wir müssen sprechen.
(angeekelt) Und hier muss
mal Licht und Sauerstoff
rein. Keine Lust, dass uns
hier die Wohnung
zuschimmelt.

Birgit macht ein paar Schritte durch den Raum, zieht den Vorhang zur Seite und reißt das Fenster auf.

FRANKIE

Ey, hast du se noch alle?

Birgit stampft davon, klopft im Vorbeigehen an Jochens Tür.

BIRGIT

Jochen, kommst du bitte
mal!

2. INNEN - WG-KÜCHE - TAG

Birgit, jetzt im Bademantel, sitzt am Tisch, Jochen kommt in die Küche, leicht zerzaust, hinter ihm eine an die zwei Meter große, sehr süße junge Frau.

JOCHEN

Was ist denn los, wir haben gerade ... gelernt.

HILLE

Hallo, ich bin die Hille.

Hille schiebt sich die Bluse in den Hosenbund. Birgit nickt ihr zu.

BIRGIT

Wegen Frank. Das geht so nicht weiter.

Frankie kommt in die Küche.

FRANKIE

(grüßend) Jochen.

JOCHEN

(grüßend) Frankie.

FRANKIE

(zu Hille) Basketball?

Hille

(süß nickend) Mhm.

FRANKIE

Hör mal, Birgit, ich kann ja verstehen, wenn du ...

BIRGIT

Es gibt nur einen
Tagesordnungspunkt, Frank,
in Form von drei Ansagen.
Erstens: Kein Fantasy-Zeug
mehr außerhalb deines
Zimmers. Zweitens: Ende
dieses Monats kriege ich
die Miete für die letzten
drei Monate - und zwar in
Form von Geld, nicht in
Form von Naturalien.
Drittens: Ab sofort suchst
du dir irgendeinen Job,
damit das mit der Miete
auch klappt.

FRANKIE

Also bitte, ja - du bist ja
wohl nicht meine Mutter.

BIRGIT

Nee, aber ich bin hier die
Hauptmieterin, du schuldest
mir drei Monatsmieten, und
meine Eltern haben keine
Gelddruckmaschine zu Hause.
Das war echt mein Ernst.
Wenn das nicht genau so
läuft, liegen deine Sachen
am nächsten Ersten im Hof.

Jochen und Hille tauschen stumm betroffene "Au-weia"-Gesten aus.

FRANKIE

Und wie stellst du dir das
vor? Für Leute mit
Bandscheibenproblemen gibt
es nicht gerade viele
Studenten-Jobs.

BIRGIT

Ich will hier nicht
diskutieren. Das dürfte
wohl allein dein Problem
sein.

HILLE

Ich hab' da vielleicht was
... Moment mal.

3. INNEN - JOCHENS ZIMMER - TAG

Hille wühlt kurz in ihrer Tasche, holt eine Zeitung hervor.

4. INNEN - WG-KÜCHE - TAG

Hille kommt in der Zeitung blätternd zurück.

HILLE

Da, genau! "Jurist,
sehbeh., sucht Vorleser.
Ca. 10 Std. pro Wo."
Telefonnummer steht auch
da.

5. INNEN - EIN JURISTENBÜRO - TAG

Frankie hat eine kurze, aber heftige Vision davon, wie er einem blinden Juristen Akten vorliest - ein Bild, das ihm durch Mark und Bein geht. Er schüttelt sich und die albtraumhafte Vorstellung ab.

6. INNEN - WG-KÜCHE - TAG

FRANKIE

(erschüttert) Also ehrlich,
das ist nichts für mich.

BIRGIT

Da kannst du aber drauf
wetten, dass das was für
dich ist.

Sie schnappt sich die Zeitung und geht damit in ihr Zimmer.

7. INNEN - BIRGITS ZIMMER - TAG

Birgit greift zum Telefon, wählt die angegebene Nummer.

BIRGIT

(imitiert kopfschüttelnd
Frankie) "Das ist nichts
für mich, das ist nichts
für mich, da muss ich dann
ja irgendwie hin und alles
..." ... Ja, hallo? Schönen
guten Tag, ich rufe an
wegen Ihrer Anzeige, ja
genau...

8. INNEN - WG-KÜCHE - TAG

FRANKIE

(missmutig, zu Hille
hinauf) Sag mal, kennst du
zufällig "DIE INVASION DER
TITANENHEXEN".

HILLE

(leicht unsicher) Nee ...?

FRANKIE

Verblüffend.

Birgit kommt telefonierend herein.

BIRGIT

... heute Nachmittag? Ja
wunderbar. Ja, da können
Sie sich drauf verlassen.
Wiederhören - und vielen
Dank.

(zu Frankie) Bewerber
stellen sich bitte vor ...
heute zwischen 15.00 und
17.00. Wo? Hier.

Sie klatscht ihm einen Notizzettel in die Hand.

BIRGIT (cont'd)

Wenn du dich ranhältst,
bist du der erste.

9. AUSSEN - DIE STRASSEN DER STADT - TAG

Frankie fährt per Fahrrad durch die Stadt zu der angegebenen
Adresse.

10. AUSSEN - VOR DEM HAUS DES BLINDEN JURISTEN - TAG

Er stellt sein Rad ab, klingelt bei "Brenner", wartet vor der
Gegensprechanlage.

FRAU BRENNER

Hallo?

FRANKIE

Ja, ich bin hier wegen der Anzeige. Äh, wollte mich vorstellen.

FRAU BRENNER

Wie schön, kommen Sie rauf.

Der Summer wird betätigt, Frankie drückt die Tür auf, tritt ein.

11. INNEN - BRENNERS FLUR - TAG

Frankie wird von einer freundlichen Frau im Mantel erwartet, Anfang 40, eine Einkaufstasche am Arm.

FRAU BRENNER

Guten Tag, kommen Sie herein. Mein Vater erwartet Sie schon. Geradezu durch den Flur, letzte Tür links, das ist sein Arbeitszimmer. Und äh - ...

(verschwörerisch flüsternd)
machen Sie sich nichts draus, wenn Sie mit dem ganzen Zeug nichts anfangen können ... - Sie sollen ihm ja einfach nur vorlesen, okay? Ich muss los, ziehen Sie nachher einfach die Tür hinter sich zu, ja?

FRANKIE

(leicht beklommen) Danke.

Frau Brenner verlässt die Wohnung, Frankie geht zu der bezeichneten Tür. Die Wohnung sieht bis hierher in etwa so aus, wie er sich die Privatbereiche einer Juristenwohnung vorgestellt hat. Frankie klopft.

BRENNER

Herein.

Frankie schüttelt schicksalsergeben den Kopf und drückt die Klinke herunter.

12. INNEN - BRENNERS ARBEITSZIMMER - TAG

Frankie öffnet langsam die Tür und tritt ein. Das Arbeitszimmer und Brenner selbst sehen ganz und gar nicht so aus wie in seiner Vision. Brenner hat mehr von einem vorindustriellen blinden Dorfschmied, und der Raum sieht aus wie eine Mischung aus einer teuren Variante von Frankies Fantasy-lastigem Studenten-Zimmer und einer vorindustriellen Dorfschmiede. Brenner sitzt hinter einem mächtigen Tisch.

FRANKIE

Guten Tag, ich wollte mich
hier ...

BRENNER

(fällt ihm ins Wort) Ich weiß genau, weswegen du hier bist. Aber du noch nicht. Also hör zu. Ich habe mein Leben zwischen Aktenordnern zugebracht. Vor einem halben Jahr wurde ich pensioniert, und endlich kann ich lesen, was ich mag. Dummerweise kann ich inzwischen nicht mehr sehen, was ich mag. Zeig mir mal, was du für mich tun kannst!

Brenner zieht eine Schublade auf und wirft Frankie ein Buch zu. Frankie fängt es auf. Er kennt es. Es steht mit allen Sequels in seinem eigenen Bücherregal. Er trägt die ersten Zeilen auswendig vor und visualisiert Brenner und sich in die Szene hinein.

FRANKIE

"Der junge T'ahmé hatte die ganze Nacht das Feuer versorgt. Der Hammer des blinden Schmieds hatte nicht eine Minute geschwiegen - es waren nur noch drei Nächte bis Neumond. Dann würden sie angreifen, und dann würde die Stunde der Weißen Klinge gekommen sein ..."

Kontakt:

Till Bender
Reepschlägerstr. 2A
28777 Bremen
Telefon: 0421-6099389
Mobil: 0163-4616303
E-Mail: till.bender@gmx.de